

**5. JAHRBUCH
DES MUSEALVEREINES WELS**

1958 / 59

MITARBEITERVERZEICHNIS:

Eduard Beninger, Dr. phil., Direktor i. R. der Prähist. Sammlung des Naturhist. Museums in Wien, Wien.

Georg Grüll, Oberlehrer i. R., OÖ. Landesarchiv Linz, Linz.

Alfred Hoffmann, Dr. phil., W. Hofrat, Univ.-Dozent, OÖ. Landesarchiv-direktor, Linz.

Kurt Holter, Dr. phil., Konsulent der oö. Landesregierung, ehrenamtl. Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

Ludwig Kaff, Dr. phil., Professor, Wels.

Gilbert Trathnigg, Dr. phil., Museumsdirektor, ehrenamtl. Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

Norbert Wibral, Dr. phil., Landeskonservator für Oberösterreich, Linz.

Rudolf Zinnhobler, Dr. theol., Wien.

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein Wels dem Lande Oberösterreich und der Stadtgemeinde Wels zu danken.

Abbildungsnachweis

Atelier Otto Kaiser, Linz. — Atelier Werkgarner, Wels. — Lichtbildarchiv Bundesdenkmalamt Wien. — Lichtbildarchiv Kulturamt Wels. — Bildarchiv L. Kaff.

Die Textabbildungen zu dem Beitrag „Zur Geschichte des Welser Museums II“ stammen von K. Kasberger sen., Wels.

Schriftleitung: Dr. Kurt Holter und Dr. Gilbert Trathnigg
Im Kommissionsverlag bei Verlag Welsermühl, Wels
Gesamtherstellung: Druck- und Verlagsanstalt Welsermühl, Wels

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

Bürgermeister Dr. O. Koss: Vorwort	5
ALFRED HOFFMANN: Hofrat Dr. Erich Trinks	9
Vereinsbericht	13
Museumsbericht 1958	15
KURT HOLTER: Die Welser Stadtpfarrkirche. Baugeschichtliche Notizen anlässlich ihrer Restaurierung im Jahre 1958	21
NORBERT WIBIRAL: Die Schauersberger Gnadenmadonna	34
GEORG GRÜLL: Welser Archivalien im OÖ. Landesarchiv	41
EDUARD BENINGER: Das junghallstättische Freithofholz von Wimsbach — Traun	47
Ausgrabungsbefund	50
Beigaben	60
Interpretation	71
Auswertung	77
RUDOLF ZINNHOBLER: Die Stadtpfarre Wels im Mittelalter (Eine rechtsgeschichtliche Studie)	83
I. Die Pfarre Wels kommt an das Stift Kremsmünster	83
II. Wels, Eigenpfarre Kremsmünsters	89
III. Wels, eine non-pleno-iure-Pertinenz-Pfarre Kremsmünsters	95
IV. Wels, eine Patronatspfarre Kremsmünsters	104
V. Die Pfarre Wels unter der Vogtei Kremsmünsters	115
VI. Zusammenfassung	121
LUDWIG KAFF: Die Welser Herzog-Ernst-Handschrift und ihre Stellung innerhalb der gesamten Herzog-Ernst-Dichtung	123
Einleitung	124
I. Die geschichtliche Gestalt Herzog Ernst II.	125
II. Der mythische Herzog Ernst	128
III. Abenteuerliche Seefahrten als mittelalterlicher Epenstoff	130
IV. Die deutschen und lateinischen Herzog-Ernst-Handschriften	133
V. Der Inhalt der Herzog-Ernst-Sage	139
VI. Beschreibung der Welser Herzog-Ernst-Handschrift	142
VII. Wortlaut der Welser Herzog-Ernst-Handschrift	144

	Seite
VIII. Parallelstellen aus dem Gothaer, Münchener u. Dresdener Herzog Ernst	150
IX. Die Wirmelag, eine sprachkundliche Betrachtung	154
X. Epilog	156
GILBERT TRATHNIGG: Das Welser Biedermeiertheater (1833—1840)	157
GILBERT TRATHNIGG: Zur Geschichte des Welser Museums II: Das Landwirtschaftsmuseum Wels	170
1. Die Sonderausstellung 1958	170
2. Geräte für Feld, Garten und Hecken	172
3. Wagen, Schlitten, Traggeräte	176
4. Erntegerät	181
5. Backen, Schlachten, Topfen- und Butterherstellung	189
6. Lichtspan und Unschlittkerzen	193
7. Das Strohdach	194
8. Bienen	196
9. Waldarbeit	197
10. Bildersammlung	198
Kleine Beiträge von Gilbert Trathnigg	201
Fundplätze römischer Statuen in Wels	201
Ein Haidhaus mit Rauchküche in Wels-Pernau	203

M U S E U M S B E R I C H T 1 9 5 8

Das Jahr 1958 brachte die Eröffnung zweier neuer Abteilungen der städtischen Museen anlässlich des Welser Volksfestes. Im Erdgeschoß des Stadtmuseums wurde das Volksfestmuseum „V o m V o l k s f e s t z u r M e s s e“ in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens von Herrn Bürgermeister Dr. O. K o s s feierlich eröffnet. Im Vorraum geben Diagramme, Bilder und Pläne Aufschluß über die Entwicklung des Volksfestes Wels — heute Österreichische Zentral-Landwirtschaftsmesse — seit der Begründung im Jahre 1878. Berücksichtigt werden Besucher- und Ausstellerzahlen sowie die Entwicklung des Ausstellungsgeländes. Der Hauptraum bringt einen Überblick über die verwendeten Plakate und Diplome, über das Werbematerial, über die Volksfestabzeichen und Plaketten. Auch die Volksfest- und Messekataloge sind ausgestellt sowie eine Auswahl aus der Bildersammlung zur Geschichte des Volksfestes.

Um das Zustandekommen des Volksfestmuseums haben sich Präsidium und Werbe- und Presseausschuß der österreichischen Zentral-Landwirtschaftsmesse Wels besonders verdient gemacht. Die Anregung ging vom Obmann des Werbe- und Presseausschusses Herrn Raab aus, der sich auch für die Durchführung tatkräftig einsetzte und um den weiteren Ausbau besorgt ist.

Am Eröffnungstag der Österreichischen Zentral-Landwirtschaftsmesse Wels 1958 nahmen Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Ökonomierat J. B l ö c h l, Präsident der oö. Landwirtschaftskammer, und Herr Bürgermeister Dr. O. Koss die Eröffnung der ersten S o n d e r a u s s t e l l u g des Landwirtschaftsmuseums Wels vor. Über den Inhalt dieser Schau wird gesondert in diesem Jahrbuch, S. 170, berichtet.

Im Rahmen der bereits länger bestehenden Abteilungen wurden gleichfalls Umstellungen und kleinere Neuaufstellungen durchgeführt bzw. begonnen. Die Übertragung mittelalterlicher sowie römischer Steindenkmäler in die linke Hälfte der E i n g a n g s h a l l e des Museums sowie das Ausstellen des großen Ölbildes von W. A. H e i n d l „Krönung Mariä“ in der rechten Hälfte dieser Halle veranlaßten eine Neugestaltung dieses Raumes und des anschließenden Stiegenhauses, in dem die Bilder der habsburgischen Herrscher von Karl V. bis Karl I. sowie (vor dem Eingang in die Museumsräume im ersten Stock) die paläontologische und geologische Sammlung untergebracht sind.

In der n a t u r w i s s e n s c h a f t l i c h e n A b t e i l u n g wurde der Schaukasten Mineralogie neu eingerichtet. Er enthält Stücke aus der Welser Sammlung Egon Fritsch, dessen Privatsammlung sich durch Reichhaltigkeit und Schönheit der Einzelstücke auszeichnete. Egon Fritsch war ein bedeutender Förderer von Museum und Musealverein Wels.

In der r ö m i s c h e n A b t e i l u n g wurde mit größeren Neuauf-

stellungsarbeiten begonnen, die im Jahre 1959 zu der völligen Neuaufstellung des ersten Raumes führen wird. Im zweiten römischen Raum wurden bereits kleinere Neuaufstellungen einzelner Vitrinen durchgeführt.

Eine völlige Neuaufstellung erfuhr auch die Ausstellung der Sammlungsstücke *Bürgergarde Wels* und der *Welscher Ulanen* und *Dragonier*. Diese Arbeiten werden sich ebenso wie die begonnene Neuaufstellung der Studiensammlung „Aquarelle und Ölbilder“ bis in das Frühjahr hinein fortsetzen.

Die Besucherzahl erhöhte sich auf 5617 gegenüber 4780 im Jahre 1957.

Katalogisiert wurden 2271 Stück, fast durchwegs Neuzugänge. Der nicht katalogisierte Rest der Altbestände konnte im Jänner 1958 aufgearbeitet werden. 30 Neuzugänge für das Landwirtschaftsmuseum konnten nicht mehr aufgearbeitet werden, da sie erst knapp vor den Weihnachtsfeiertagen eingegangen waren. Auf die Sammlung des Landwirtschaftsmuseums entfallen von den katalogisierten Beständen 901 Stücke. Einen Teilbericht über die Bestände dieses Museums bringen wir in diesem Jahrbuch S. 172 ff.

Von der großen Menge von Neuzugängen sei in diesem Zusammenhang nur auf einige besonders bemerkenswerte Stücke verwiesen. Das ist in der römischen Abteilung eine kleine *Mercurstatuette*, die in Wels-Dickerdorf bei einem Kelleraushub in etwa 1 m Tiefe im Schotterboden gefunden wurde. Beifunde wurden nach Aussage des Finders nicht gemacht.

Die Statuette ist 90 mm hoch und stellt Mercur schreitend dar. Der Sockel ist ebenso wie die linke Hand und die Flügel am Hut abgebrochen. Der Mantel hängt Mercur über die linke Schulter, in der rechten Hand hält er einen Geldbeutel. Die Flügel an den Sandalen sind hochgeklappt und erwecken bei flüchtigem Hinsehen den Eindruck von Halbstiefeln. Die mittelalterliche Sammlung wurde durch das überaus hochherzige Legat von Herrn W. Hofrat Dr. Adolf E ig l, Linz, um zwei Tafelbilder von Hans von Tübingen vermehrt. Es handelt sich um eine Kreuzigung und eine Kreuztragungsgruppe dieses bedeutenden österreichischen Meisters aus dem 15. Jahrhundert, die K. Oettinger wegen ihrer hohen Qualität in seinem Buch über Hans von Tübingen bereits gewürdigt hat. Für Wels sind die beiden Bilder auch aus einem anderen Grund von besonderem Wert, denn sie stammen aus dem Besitz von Vinzenz E ig l, der 1802 als Magistratsrat nach Wels kam und als erster Magistratsrat und Syndicus der Stadt bis 1850 treue Dienste leistete. Vinzenz E ig l war Besitzer des Hauses Kaiser-Josef-Platz 38 und des Gappenhofes, der ungefähr an der Stelle des Stadtmuseums stand. Er war verheiratet mit Elisabeth Entmayr, der Tochter des Franz Leopold Entmayr, bürgerlicher Magistratsrat und Zeughändler in Wels, dessen Vater und Großvater hier bereits als Zeugmacher (Kotzenmacher) ansässig waren. Nach der Familientradition sollen die bei-

den Bilder aus altem Welser Kunstbestand stammen. Bei der Stellung von Vinzenz Egl und von seinem Schwiegervater Entmayr ist dies durchaus wahrscheinlich, denn zu ihrer Zeit wurde der Kunstbesitz der aufgehobenen Welser Kirchen und Kapellen verkauft.

Nach dem Willen von Hofrat Egl sollen die beiden Bilder ihren Platz im Sterbezimmer Kaiser Maximilians finden. Dies wird, sobald notwendige Restaurierungen durchgeführt sind, auch im Rahmen einer geplanten Neuauflistung des Sterbezimmers Kaiser Maximilians geschehen.

Neben diesen eindrucksvollen Neuzugängen treten die übrigen zurück. Es wurden wieder aus allen Teilen unseres Sammlungsbereiches zahlreiche Einzelstücke erworben; erfreulicherweise gelang es auch, zahlreiche volkskundliche Stücke aus dem Bezirk Wels zu erwerben, so daß an eine Aufstellung eines besonderen Raumes „Bezirk Wels“ gedacht werden kann.

Sonst seien noch besonders genannt: eine Sammlung von 22 Hellebarden, Partisanen, Spontonen und Spießen (Spende Mr. F. Fritsch), Bestecke des 18. Jahrhunderts, zwei Welser Weißhafnerkrüge und ein Biedermeier-Armband aus geflochtenem Haar mit Goldschließe.

In die Museumsbücherei wurden 535 Bände eingestellt. Davon kamen durch Tausch gegen das Jahrbuch 196 Zeitschriften und Jahrbuchbände, durch Spenden an das Museum 251 Bände und durch Spenden des Musealvereins weitere 61 Bände in den Besitz des Museums. 24 Bücher und drei Zeitschriften wurden angekauft. Das Binden der Altbestände wie der Zeitschriftenbände wurde in beträchtlichem Ausmaß fortgesetzt.

GRABUNGSBERICHT

In der Zeit vom 5.—14. Mai 1958 wurde zwischen der Burg Wels und dem Haus Altstadt Nr. 16 eine kleine Probegrabung mit einem Suchgraben durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse ist nur mit größter Vorsicht möglich, ehe nicht eine Plangrabung in diesem Bereich durchgeführt worden ist. Sicher ist jedoch, daß sich in römischer Zeit an dieser Stelle entweder ein sehr breiter Graben oder ein Becken befand. Es ist durchaus möglich, daß dort ein Seitenarm der Traun durchfloß oder hineinfloß. Heute geht 5 m von der Grabungsstelle der Mühlbach vorbei, der ursprünglich ein natürlicher Seitenarm der Traun war.

Dieser Graben bzw. dieses Becken wurde durch verschiedene Schichten aufgefüllt. Die unterste läßt sich als ein Absetzen von Schwebeteilchen des Wassers erklären. Die nächste ist eine schwarze Schicht mit Holzkohlen-Teilchen, Mörtelresten sowie kleineren und größeren Ziegelbruchstücken. Sie ist wohl nach einem Brand entstanden. Darüber kommt wieder eine Schicht, entstanden aus Schwebeteilchen. Erst über diese legt sich eine Sandschicht, die von einer Überschwemmung herrühren dürfte. In diese ist ein breiter

Spitzgraben eingeschnitten, der zu einer nachrömischen Verteidigungsanlage gehörten dürfte, die wir sonst noch nicht kennen. Nachdem sie planiert worden war, wurde dort ein Gebäude errichtet, dessen Verwendungszweck vorläufig unbekannt ist. Erst nach dessen Abbruch wurde die Stadtmauer errichtet. Die Fundamentierung dieser und der Burg Wels war an der Grabungsstelle gleich tief und reichte 1,40 m unter das heutige Straßenniveau. Die untersten Lagen waren in beiden Fällen Rollsteine, eine Bau-naht zwischen beiden Bauwerken war gut zu erkennen. Beiden Bauwerken ist auch eine Fuge in 60 cm Fundamenthöhe gemeinsam, obwohl die weiteren Bauschichten bei beiden Bauwerken unterschiedlich sind.

Der Grabungsbericht erschien in Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege XII, S. 92 ff.

RESTAURIERBERICHT

Als Subvention für das Museum wurde vom B u n d e s d e n k m a l a m t in seiner eigenen Werkstatt Heindls „Krönung Mariens“ restauriert, wofür auch an dieser Stelle geziemend gedankt werde. Alle übrigen Bilder wurden von Restaurator Erwin Drahowza1 - Steyr mit sehr viel Liebe und Sorgfalt restauriert.

A religiöse Bilder	D Verwandte von Welsern und diverse Porträts	
B Kaiserbilder	E Diverses	
C Welser Porträts	F Landschaften	
Inv.-Nr. Maler, Zeit, Herkunft		
Darstellung		
A) 40.312	W. A. Heindl, Ölbild auf Leinwand. Vorbesitzer: Frau H. Mladenow, Wels. Das Bild wurde bis zur Übernahme der Einhornapotheke durch Herrn Mr. Mladenow als Altarbild für den Fronleichnamsumzugsaltar verwendet, der früher vor der Apotheke als 4. Altar aufgestellt wurde	Krönung Mariens
20.553	Art der Niederländer, Ölbild auf Holztafel, ursprünglich wahrscheinlich Tempera. — Aus dem Nachlaß Dr. Schauer	Christuskopf mit Dornenkrone
20.552	wie 20.553	Brustbild einer trauernden Maria
22.921	volkstümliches Ölbild um 1800	Pietà
22.912	volkstümliches Ölbild um 1700, Mirakelbild	Maria mit der Stirnwunde
22.646	barockes Ölbild. Spende Wiener-Fererhofer	Abbildung der Gnadenstatue von Maria Schöndorf (Vöcklabruck) in barocker Bekleidung
102.248	volkstümliches Ölbild auf Holztafel, Schusterbauer-Mirz in Traun	Brustbild schmerzhafte Muttergottes

Museumsbericht 1958

Inv.-Nr.	Maler, Zeit, Herkunft	Darstellung
41.493	volkstümliches Ölbild	heimliches Leiden Christi
5.035	Ölbild auf Holz aus der Kapelle des ehem. Pestfriedhofes	Fegefeuerbild
40.210	Ölbild auf Holztafel, Haustafel 1848, Muckenhuber in Schnittering	Gnadenstuhl
B) nichts		
C)	29.092 Leopold Weismann, Sp. V. Fitz	Karl Kragsberger
	29.091 Leopold Weismann, 1868, Sp. V. Fitz	Therese Kragsberger
	26.163 Leopold Weismann, 1874	Johann Lackner
	26.164 Leopold Weismann, 1874	Gattin des Vorigen
	26.166 Leopold Weismann	Franz Ploberger
	22.873 Mitte 19. Jh., aus Familienbesitz	Dr. Friedrich Wilhelm
	25.121 Karl Sterrer, 1871, aus Familienbesitz	Arming
	25.122 Karl Sterrer, 1870, aus Familienbesitz	Anna Sterrer
	28.067 J. Hüll, 1840	Maria Sterrer
	28.068 J. Hüll	Kaufmann Sterle
	28.623 Ferdinand Wiesinger (nach einem Lichtbild von M. Windischbauer)	Frau des Kaufmanns Sterle
D) 20.547	barockes Porträt aus dem Nachlaß von Dr. Schauer. Nach der Familientradition ein Stiftgeistlicher von Kremsmünster, der mit der Frau des Dr. Schauer verwandt war	Kegelbua des Gasthauses „Zur Maut“ um 1880
	25.178 Fr. Xaver Hill, um 1830	Ordensgeistlicher
	25.177 Fr. Xaver Hill, um 1830	Therese Hill geb. Berthold
	23.260 Ölbild um 1840	Friedrich Hill
	23.261 Ölbild um 1840	Wilhelmine Helm
	23.268 Ölbild um 1840	Rosalie Helm
	23.269 Ölbild um 1840	männliches Porträt
	23.262 Ernst Görner, um 1870	weibliches Porträt
	17.097 Ende 18. Jahrhundert	Angehöriger der Familie
	39.938 Nagl, 1881	Lychdorf
E) 9.650	Hebammentafel aus Wels, um 1850, auf Blech gemalt	Papst Pius VI.
	5.218 Maria Hold	Drogist Anton P. Moser in Wien
	3.673 barockes Triptychon der Welser Ledererzunft	Madonnenbrustbild
	3.503-5 Blechschilder mit barocker Malerei	Josefa Birgfellner
	27.516 um 1800	Kopien von den Einzelbildern der Lederertafel
F) 6.056	Fr. Frank, 1916	Zunfttafel der Lederer
	20.544 J. Schauer, 1860	Zunfttafel der Maurer
	28.960a A. Obermüller (nicht signiert)	Kampfszene vor den Stadtoren als Ursprung des Hus-Ausläutens in Wels bezeichnet
		Ansicht von Wels von Aschet aus
		Salzburg
		Landschaft mit Felsblock

Gilbert Trathnigg

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN, TEILNAHME AN TAGUNGEN

Mit Wirkung vom 1. 11. 1958 wurde der Unterzeichnete in das pragmatische Dienstverhältnis bei der Stadtgemeinde Wels übernommen.

Der Unterzeichnete nahm an dem siebenten internationalen Frühmittelalterkongress in Wien vom 20. 9. bis 24. 9. 1958 und an der Tagung des österreichischen Burgenvereines in Wien am 20. 9. 1958 teil.

BIBLIOGRAPHIE

Zur Stadtgeschichte von Wels erschienen im Berichtsjahr außer den Beiträgen im Jahrbuch des Musealvereines 1957 folgende vom Unterzeichneten verfaßten oder mitverfaßten Arbeiten:

K. Holter und G. Trathnigg: Das Welser Volksfest und seine Geschichte in: Festschrift 80 Jahre Österreichische Zentrallandwirtschaftsmesse — Welser Volksfest, Wels 1958, und im Messekatalog der Österreichischen Landwirtschaftsmesse Wels, Wels 1958.

Der Römerwall in Wels, in: Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege XII, S. 92 ff.

Landwirtschaftsmuseum Wels — Sonderausstellung 1958, Österr. Zeitschrift für Volkskunde NS XII, 332 ff.

Die Welser Museen, in: Mitteilungsblatt der Museen Österreichs, Jg. 7 (1958), 75 ff. Volksfestmuseum in Wels, ebenda, S. 132.

Welser Funde, in: Pro Austria Romana, Jg. 8 (1958), 20 f.

Eine Bronzestatuette des Mercur aus Wels-Dickerdorf, ebenda, S. 25.

Die Volksfeststadt Wels, in: Heimatland, Sept. 1958.

Dr. Gilbert Trathnigg